

Nachrichten - Detailansicht zum Thema:

Verhaltenstherapie bei Agoraphobie

Düsseldorf - 17.04.13

VON: ARNE CLAUSSEN

17.04.2013 – Psychologen der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf suchen Studienteilnehmer für eine Verhaltenstherapie von Personen, die unter einer Agoraphobie leiden. Ab Mitte April können interessierte Betroffene eine achtwöchige Intensivtherapie am Institut für experimentelle Psychologie beginnen. Noch sind Plätze frei.

Agoraphobie bezeichnet die Angst, sich an Orten zu befinden, von denen eine Flucht schwierig oder peinlich wäre. Auch kann Angst entstehen, wenn sich die Betroffenen bewusst werden, dass sie im Fall einer Panikattacke keine Hilfe erreichen können: Zum Beispiel, wenn sie alleine in einer Menschenmenge stehen, auf einer Brücke oder in der U-Bahn.

Die Psychotherapeutische Ambulanz am Institut für experimentelle Psychologie legt eine Studie zur Therapie der Agoraphobie auf. Hierzu wird für interessierte Betroffene eine achtwöchige Intensivtherapie angeboten, mit einer wöchentlichen Therapiesitzung. Angeleitet durch einen psychologischen Psychotherapeuten, werden Patienten mit den Situationen konfrontiert, die ihre Ängste auslösen. Ziel ist es, die Angstsymptome zu vermindern und den Leidensdruck der Patienten zu reduzieren. Wenn gewünscht, können auch nach Ende der Studie die Patienten die Therapie in der Institutsambulanz fortsetzen.

Studienteilnahme und Anmeldung

Es sind noch einige Studienplätze frei! Interessierte Betroffene, die an einer Agoraphobie leiden und zwischen 18 und 65 Jahren alt sind, können sich noch kurzfristig an das Institut für experimentelle Psychologie, Abteilung Klinische Psychologie wenden. Ein Termin für ein Informationsgespräch kann in der Psychotherapeutischen Ambulanz vereinbart werden. Die Therapiesitzungen starten Mitte April.

Kontakt

Simon Barton

Institut für experimentelle Psychologie, Abteilung Klinische Psychologie

Telefonnummer Psychotherapeutische Ambulanz: 0211-81-13529